

14. - 16. Oktober  
**2021**



**51.**

## **Jahrestagung**

der Deutschen Gesellschaft  
der Plastischen, Rekonstruktiven  
und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

**25.**

## **Jahrestagung**

der Vereinigung der Deutschen  
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

# PRESSEMAPPE

[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)



51.

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

25.

Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

Potsdam  
14. – 16. Oktober 2021  
[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)



## PRESSEINFORMATION

### Pressekonferenz Potsdam 2021: Die Themen und Referenten im Überblick

#### **Patientensicherheit in der Plastischen Chirurgie I:**

##### **Das verpflichtende (Brust-) Implantateregister – Daten geben Sicherheit!**

Univ.-Prof. Dr. Lukas Prantl, Präsident der DGPRÄC, Klinikdirektor des Hochschulzentrums für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Universitätsklinikum Regensburg.

#### **Patientensicherheit in der Plastischen Chirurgie II:**

##### **Vorsicht bei der Arztwahl - die Qualifikation ist entscheidend!**

Prof. Dr. Henrik Menke, Vizepräsident der DGPRÄC und Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie-Zentrum für Schwerbrandverletzte im Sana Klinikum Offenbach.

#### **Behandlung des Lipödems:**

##### **Nachhaltig von der Last befreien!**

Dr. Mojtaba Ghods ist Kongresspräsident der Jahrestagung. Der Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Mikrochirurgie sowie Handchirurgie im Ernst von Bergmann Klinikum Potsdam ist Leiter der AG Lipödem in der DGPRÄC und forscht seit 2008 dazu.

#### **Bericht von Dr. André Borsche, Präsident INTERPLAST Germany e.V.:**

##### **Skalpell im Reisekoffer - humanitäre Plastische Chirurgie weltweit**

Dr. André Borsche ist Vorstandsvorsitzender von INTERPLAST Germany e.V. und Chefarzt der Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie im Diakonie-Krankenhaus Bad Kreuznach.

**51.**

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

**25.**

Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

**Potsdam**  
14. – 16. Oktober 2021  
[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)



## PRESSEINFORMATION

### Die Gesellschaften

#### Die DGPRÄC

Die Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen, kurz DGPRÄC, ist offizieller Vertreter der deutschen Plastischen Chirurgen und vertritt die allgemeinen und berufspolitischen Interessen der Plastischen Chirurgie national und international. Sie koordiniert zum Beispiel mit den Kammern die Weiterbildungsordnung für das Fach und ist Ansprechpartner für den Weltverband der Plastischen Chirurgen (ICOPLAST) und andere Gremien und Organisationen. 1968 wurde sie in Bochum als „Vereinigung Deutscher Plastischer Chirurgen“ gegründet. Aktuell sind in ihr 1934 Mitglieder organisiert. Über die Jahreskongresse sowie zahlreiche regionale Treffen und über 100 Kurse für Ärzte in der Weiterbildung trägt sie zur Qualitätssicherung bei. Eine Arztsuche für Plastische und Ästhetische Chirurgen sowie weitere Informationen zum Fach sind unter [www.plastische-chirurgie.de](http://www.plastische-chirurgie.de) abrufbar.

#### Die VDÄPC

Die Arbeits- und Interessensgemeinschaft von Fachärzten für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit dem Arbeitsschwerpunkt im Bereich Ästhetischer Chirurgie wurde 1995 in Leipzig gegründet. Als Tochter der DGPRÄC verschreibt sich die VDÄPC der kontinuierlichen Forschung und Weiterbildung, der permanenten Qualitätssicherung durch Unterstützung der Mitglieder im Bereich Qualitätsmanagement und bürgt aufgrund strenger Aufnahmekriterien für die Kompetenz und Erfahrung ihrer Mitglieder. Auf ihrer Webseite [www.vdaepc.de](http://www.vdaepc.de) bietet die VDÄPC eine Arztsuche mit qualifizierten Fachärzten für ästhetisch-plastische Chirurgie in ganz Deutschland an.

**Pressekontakt:** Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen  
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin  
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84  
[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de) • [info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)

**51.**

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

**25.**

Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

**Potsdam**  
14. – 16. Oktober 2021  
[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)

## PRESSEINFORMATION

### „Who is who“: Ihre Gesprächspartner beim Presselunch

#### **Univ.-Prof. Dr. Lukas Prantl ...**

... ist Präsident der DGPRÄC. Er ist Direktor der Klinik für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Regensburg und Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg. Neben der Präsidentschaft der Deutschen Gesellschaft für klinische Mikrozirkulation und Hämorheologie bekleidet er zahlreiche weitere Ämter und ist Herausgeber der international renommierten Fachzeitschrift „Clinical Hemorheology and Microcirculation“. Er forscht unter anderem zur Gewebedurchblutung, den Einsatzmöglichkeiten von Fettgewebe und Fettgewebestammzellen zur Gewebeneubildung und zur menschlichen Attraktivität.

#### **Prof. Dr. Henrik Menke ...**

... ist Vizepräsident („President Elect“) der DGPRÄC und Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie und Zentrum für Schwerbrandverletzte am Klinikum Offenbach sowie der Klinik für Plastische und Handchirurgie am Marienkrankenhaus Mainz. Zudem ist Prof. Menke bereits seit vielen Jahren im Erweiterten Vorstand der DGPRÄC tätig, zuletzt als Leiter des Referats Verbrennung, oder zuvor als Sprecher des Konvents der leitenden Krankenhausärzte. Darüber hinaus ist er langjähriger Vorsitzender des Landesverbandes der Plastischen Chirurgen in Hessen und Thüringen. Prof. Menke wurde mehrfach als „Weiterbilder des Jahres“ von den assoziierten Mitgliedern der DGPRÄC ausgezeichnet. Überdies nimmt er Lehrtätigkeiten an den Universitäten Mainz und Frankfurt am Main wahr.

#### **Dr. Mojtaba Ghods ...**

... ist Kongresspräsident der 51. DGPRÄC-Jahrestagung in Potsdam. Der Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Mikrochirurgie / Handchirurgie im Ernst von Bergmann Klinikum Potsdam ist außerdem als Landesverbandsvorsitzender der DGPRÄC und Mitglied im Prüfungsausschuss Plastische Chirurgie und Handchirurgie und der Ärztekammer Brandenburg. Er doziert an der Universität Potsdam und ist in Deutschland ein Forscher der ersten Stunde zum Thema Lipödem. So befasst sich seine derzeit im laufenden Verfahren befindliche Habilitation mit der Standardisierung der operativen Therapie bei Lipödem. Schließlich ist er Leiter der AG Lipödem in der DGPRÄC.

#### **Dr. André Borsche ...**

... ist der bereits zum zweiten Mal gewählte Präsident von INTERPLAST-Germany. Der gemeinnützige Verein für Plastische Chirurgie hilft Menschen in Entwicklungsländern durch kostenlose Operationen und gibt sein Wissen an Ärzte vor Ort weiter. So opfert der Chefarzt des Diakonie Krankenhauses Bad Kreuznach regelmäßig seinen Urlaub, um mit engagierten Mitstreitern in Regionen zu reisen, wo die Not am größten ist. Auch nach 65 ehrenamtlichen Einsätze ist er kein bisschen müde und plant weiterhin, zusammen mit seiner Frau Eva, Ärztin für Allgemeinmedizin, dem Leid der Welt etwas entgegenzusetzen. Für sein ehrenamtliches Engagement wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.

**Pressekontakt:** Kerstin van Ark  
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen  
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin  
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84  
[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de) • [info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)



**51.**

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

**25.**

Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

**Potsdam**  
14. – 16. Oktober 2021  
[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)

## PRESSEINFORMATION

### **Patientensicherheit in der Plastischen Chirurgie I: Das verpflichtende (Brust-) Implantateregister – Daten geben Sicherheit!**

Potsdam, 14. Oktober 2021 - „Der PIP-Skandal hat uns Plastischen Chirurgen bereits 2011 eindrucksvoll vor Augen geführt, dass ein verpflichtendes Implantateregister für die Erhöhung der Patientensicherheit unerlässlich ist“, erinnert Prof. Dr. Lukas Prantl, Präsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC). Nun, zehn Jahre später, befinde man sich auf der Zielgeraden, um die Sicherheit von Medizinprodukten entscheidend zu erhöhen.

#### **Der lange Weg zum Register**

„Bereits 2013 wurde ich von der Mitgliederversammlung damit beauftragt, mich für die Etablierung eines nationalen Registers einzusetzen, 2014 wurde der Politik ein ausgearbeitetes Konzept vorgelegt. Zum 01.01.2020 trat dann das Implantateregistergesetz in Kraft“, berichtet Prantl und freut sich besonders, dass Brustimplantate nun auch das erste Medizinprodukt sein werden, das im Register erfasst werden wird. Leider komme es aktuell zu Verzögerungen: „Nach erfolgreichem Testbetrieb verzögert sich nun leider der Probetrieb mit Echtdateien, da es Lieferprobleme bei Chips und Verzögerungen bei der Suche nach einer Vertrauensstelle gibt“, erläutert Prantl und hofft, dass der verpflichtende Registerbetrieb trotzdem wie geplant zum 01.01.2023 beginnt. Dann müssten alle Operateure und Medizinproduktehersteller sämtliche Implantate registrieren.

#### **Probleme erkennen und reagieren**

„Nur wenn wir ausreichend Daten haben, können wir Risiken frühzeitig erkennen und darauf reagieren. Leider sind die beim national zuständigen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) eingegangenen Meldungen für uns nicht transparent, so dass wir erst reagieren können, wenn das BfArM warnt“, berichtet Prantl. Beim Register sei nun geplant, die Daten auch mit den Fachgesellschaften eng abzustimmen. Dies sei ein wesentlicher Fortschritt, denn nur durch fachspezifisches medizinisches Wissen sei eine sinnvolle Datenauswertung möglich. „Ich bin optimistisch, dass es so gelingt, die Sicherheit unserer Patientinnen nachhaltig zu erhöhen“, konstatiert der Plastische und Ästhetische Chirurg.

#### **Internationale Kooperation für mehr Sicherheit!**

Bereits seit 2014 sei die DGPRÄC Mitglied der von der australischen Fachgesellschaft der Plastischen Chirurgen gegründeten „International Collaboration of Breast Registry Activities“ (ICOPBRA). Hier sei ein Kerndatensatz konsentiert worden, der dem internationalen Abgleich zugeführt werden könne, wenn mindestens 95 Prozent aller Brustimplantate national erfasst würden. „Ich freue mich, dass auch die deutsche Politik diese Chance auf ein internationales Pooling der Daten nutzen wird“, führt Prantl aus. Er verdeutlicht die Notwendigkeit am Beispiel des Brustimplantate Assoziierten Anaplastischen Zell-Lymphoms (BIA-ALCL), einer sehr seltenen Erkrankung. „Wir benötigen große Datenmengen, um solche Dinge zu erkennen. So wundert es nicht, dass neben Australien auch die Niederlande und Schweden ein Register haben und Daten abgleichen“, schließt Prantl.



51.

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

25.

Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

Potsdam  
14. – 16. Oktober 2021  
[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)



## PRESSEINFORMATION

### **Patientensicherheit in der Plastischen Chirurgie II: Vorsicht bei der Arztwahl - die Qualifikation ist entscheidend!**

Potsdam, 14. Oktober 2021 - „Mit einem aktuellen Gerichtsverfahren gegen einen Düsseldorfer Internisten, in dessen Praxis es in Folge von Gesäßvergrößerungen zu zwei Todesfällen kam, rückt eine Schattenseite der Ästhetischen Chirurgie, nämlich die Gefährdung von Patienten durch unqualifizierte Operateure, erneut in den Focus“, leitet Prof. Dr. Henrik, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) ein.

#### **Die Rechtslage**

„Dieser dramatische Fall zeigt erneut eindrücklich, dass die Rechtslage in Deutschland bei weitem nicht ausreichend ist, um Patienten wirksam vor unqualifizierten Operateuren zu schützen“, konstatiert Menke. Schließlich habe der Internist keinerlei operative Ausbildung, konnte diese Eingriffe aber trotzdem über Jahre und sogar noch nach Bekanntwerden des ersten Falls weiter durchführen. Zwar schreibe die Berufsordnung vor, dass Ärzte nur solche Eingriffe durchführen dürfen, die sie in ihrer Weiterbildung erlernt haben, werde dagegen verstoßen, würde dies aber juristisch und berufsrechtlich in der Regel nicht sanktioniert. Dies vor allem, nachdem das Bundesverfassungsgericht im Jahr 2011 urteilte, dass Ärzte bei Selbstzahlern auch außerhalb ihres Fachgebiets tätig werden dürfen. Entscheidender Qualifikationsnachweis sei die Approbation. Eine Entscheidung, die den Patientenschutz in diesem sensiblen Bereich der wunscherfüllenden Medizin im Grunde ausgehebelt habe, bedauert Menke. „Im Ergebnis sehen wir mit wachsender Popularität ästhetischer Eingriffe und einer Ausweitung der Anbieter solcher Eingriffe immer mehr Komplikationen“, berichtet der Plastische Chirurg aus der täglichen Praxis und ergänzt, dass zahlreiche Appelle an den Gesetzgeber, hier eine Änderung zu erreichen, leider verhallen. „Wir werden das Verfahren und die Konstituierung einer neuen Bundesregierung nun erneut zum Anlass nehmen, mit der Politik Wege zu suchen, die Patientensicherheit in diesem Bereich zu erhöhen“, kündigt Menke an.

#### **Soziale Medien als Verstärker**

Verstärkt werde das Problem der Patientengefährdung aufgrund der niedrighwelligen Ansprache immer jüngerer Patienten durch die Sozialen Medien. „Hier erwecken einige Anbieter den Eindruck, dass alles machbar sei, Komplikationen werden dabei komplett ausgeblendet, Informationen sind in den seltensten Fällen sachlich und informativ, die Qualifikation der Anbieter kaum überprüfbar“, bedauert Menke. Dabei könne es durchaus sinnvoll sein, über Soziale Medien Informationen zum Thema anzubieten. „Die DGPRÄC hat daher eine Task Force Social Media gegründet. Mit ihr möchten wir das Bewusstsein unserer Mitglieder weiter stärken, wie sie die Inhalte der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie so transportieren können, dass wir mündige Patienten in ihrer Entscheidungsfindung und Recherche objektiv unterstützen, ohne dabei einen Bedarf oder überhöhte Erwartungen zu wecken“, schließt der Plastische und Ästhetische Chirurg.

**51.**

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

**25.**

Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

**Potsdam**

14. – 16. Oktober 2021

[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)

## PRESSEINFORMATION

### **Behandlung des Lipödems: Nachhaltig von der Last befreien!**

Potsdam, 14. Oktober 2021 – „Rund 3,8 Millionen Frauen in Deutschland sind vom Lipödem betroffen“, schätzt Dr. Mojtaba Ghods, Leiter der AG Lipödem in der DGPRÄC. Dabei handele es sich, so Ghods, um krankhafte, sehr schmerzhaft, symmetrische Fettansammlungen an Beinen und/ oder Armen, die oft vererbt würden. Fast ausschließlich seien Frauen betroffen. Sie wüssten häufig lange nicht, worunter sie leiden und würden stigmatisiert, da diese krankhafte Fettverteilungsstörung nicht selten als Adipositas fehlinterpretiert werde. „Der Weg zur Diagnose und entsprechenden Versorgung ist für diese Patientinnen häufig schwierig“, berichtet Ghods aus der Praxis.

#### **Von der Diagnose zum Eingriff**

Entgegen der häufig empfohlenen Diäten, die keine oder nur geringfügige Fettgewebsabnahme an den betroffenen Extremitäten bewirken, sollten Patienten mit Kompressionsstrümpfen, Entstauungstherapien und Physiotherapie behandelt werden. Eine Heilung sei so jedoch oft nicht möglich – im besten Fall lasse sich das weitere Voranschreiten der Erkrankung verzögern. Im schlimmsten Fall drohe gar die Berufsunfähigkeit, da Patienten schließlich, aufgrund von Bewegungseinschränkungen, Gelenkfehlstellungen und Arthrose, bedingt durch die Fettansammlungen, nicht mehr mobil seien. Die sekundären Kosten für die sozialen Sicherungssysteme seien enorm. Anders sei dies bei einer chirurgischen Intervention: „Die Behandlung erfolgt hier über eine Fettabsaugung, die die Patienten nachhaltig von ihrer Last der krankhaften Fettzellen befreit. Wir sind überzeugt, dass dies Patienten nachhaltig hilft. Daher hat sich die DGPRÄC seit 2014 intensiv am Stellungsverfahren des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) beteiligt und die Therapie stets befürwortet“, berichtet Ghods und stellt klar, dass aufwändige Kostenübernahmeverfahren für jeden Einzelfall das Leid der Patienten aktuell unnötig verlängern.

#### **Wege zur Erstattung**

Die Möglichkeiten, diesen Eingriff zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen erbringen zu lassen, variere je nach Stadium, berichtet Ghods. „Für das Lipödem im Stadium I und II läuft bis 2024 eine vom GBA beauftragte Erprobungsstudie, an der ich beteiligt bin. Von deren Ergebnissen wird es abhängen, ob die Fettabsaugung hier zur Regelversorgung wird. Angesichts meiner seit 2008 laufenden Forschungsarbeiten zum Thema, bin ich hier vorsichtig optimistisch“, führt der Plastische und Ästhetische Chirurg aus. Um in der Zeit bis zum Abschluss zumindest die am stärksten betroffenen Frauen versorgen zu können, habe der GBA entschieden, dass diese Patientinnen bis 2024 zu Lasten der gesetzlichen Krankenkasse versorgt werden können, wenn bestimmte Bedingungen, hier vor allem ein BMI unter 40 und ein halbes Jahr erfolglose konservative Therapie nachgewiesen würden. „Dies ist durchaus sinnvoll, die begleitende Therapie der Adipositas ist hier unerlässlich“, führt Ghods aus. Eine weitere Möglichkeit auch für die Stadien I und II habe ein Urteil des Bundessozialgerichts im April dieses Jahres geschaffen: Dieses Urteile, dass Krankenhäusern im Einzelfall auch „individuelle Heilversuche“ außerhalb einer vom Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) verabschiedeten Erprobungsrichtlinie durchführen dürfen, sofern die Methode „das Potenzial einer erforderlichen Behandlungsalternative bietet“.

**Pressekontakt:** Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen  
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin  
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84  
[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de) • [info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)



51.

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

25.

Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

Potsdam  
14. – 16. Oktober 2021  
[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)



Die BSG-Richter nannten drei Voraussetzungen:

1. Es muss „eine schwerwiegende, die Lebensqualität auf Dauer nachhaltig beeinträchtigende Erkrankung“ vorliegen.
2. Es darf „keine andere Standardbehandlung verfügbar“ sein.
3. Es muss nach den einschlägigen Vorgaben des GBA „die Annahme des Potenzials einer erforderlichen Behandlungsalternative“ gerechtfertigt sein.

### **Fachgesellschaften schaffen Evidenz und Transparenz**

„Ich gehe davon aus, dass alle drei Faktoren für die Liposuktion beim Lipödem greifen“, betont Ghods. „Das ermöglicht es uns, auch weiterhin Erfahrungen in Diagnostik und Therapie des Lipödems zu gewinnen, auszuwerten und zu publizieren“, freut sich Ghods. „An der Wirksamkeit der Methode habe ich keinerlei Zweifel, trotzdem ist es notwendig, hier noch mehr Evidenz zu schaffen und vor allen Dingen für die Diagnose feststehende Parameter zu entwickeln, auf deren Basis dann angemessene Therapieentscheidungen getroffen werden können“, erläutert der Plastische und Ästhetische Chirurg und weist abschließend auf Informationen zum Thema Lipödem auf der Webseite der DGPRÄC sowie die dort hinterlegte Arztsuche hin, in der nun auch eine Suche nach dem Behandlungsschwerpunkt Lipödem möglich ist.

Informationen der DGPRÄC zum Lipödem:

<https://www.dgpraec.de/patienten/op-infos/lipoedem/>

Arztsuche DGPRÄC mit Behandlungsschwerpunkt Lipödem:

<https://www.dgpraec.de/patienten/arztsuche/>

**Pressekontakt:** Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen  
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin  
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84  
[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de) • [info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)





51.

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

25.

Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

Potsdam  
14. – 16. Oktober 2021  
[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)



## PRESSEINFORMATION

### **Bericht von Dr. André Borsche, Präsident INTERPLAST Germany e.V.: Skalpell im Reisekoffer - humanitäre Plastische Chirurgie weltweit**

Potsdam, 14. Oktober 2021 – Warum fahren Plastische Chirurgen und Anästhesisten des gemeinnützigen Vereins INTERPLAST während ihres Urlaubs in Entwicklungsländer, um unter teilweise einfachsten Bedingungen Menschen zu helfen, die sonst keine Chance hätten?

Sie arbeiten im Team bis zu ihrer körperlichen und psychischen Belastungsgrenze, manchmal bis spät in die Nacht, weil sie wissen: Vor der Tür warten noch unzählige Patienten, die eine wiederherstellende Operation dringend benötigen. Sie sind erschöpft, aber glücklich, effektiv und direkt Hilfe durch ihre Operationen geleistet zu haben. Dafür erfahren sie die Dankbarkeit unzähliger Menschen, die es als Geschenk empfinden, dass ihnen kostenfrei geholfen wurde.

Der Plastische Chirurg Gottfried Lemperle aus Frankfurt brachte 1980 die INTERPLAST-Idee aus den USA nach Deutschland und begeisterte damit so viele Kollegen, dass heute jährlich über 3.000 Patienten in Asien, Afrika und Südamerika von INTERPLAST-Teams aus Deutschland operiert werden. Dabei werden in erster Linie Patienten mit Gesichts- und Handfehlbildungen, Lippen/Kiefer/Gaumenspalten sowie schwer entstellenden Verbrennungsnarben und Verstümmelungen durch Kriegsfolgen behandelt. Immer wieder sind es die Kinder, deren Schicksal uns tief berührt und wir alles in unserer Macht stehende unternehmen, um ihnen zu helfen, da sie ihr Leben noch vor sich haben.

Es ist nicht unser Verdienst, in eine Welt des Wohlstandes und der optimalen medizinischen Versorgung geboren worden zu sein. Es ist nicht deren Schuld in einem Entwicklungsland aufzuwachsen, in dem es für die Armen keine Möglichkeit der plastischen- chirurgischen Versorgung gibt. Es wäre aber arrogant, den Menschen diese spezialisierte Medizin vorzuenthalten, nur weil es noch andere dringende Probleme in ihren Ländern gibt. Der Tropfen auf den heißen Stein lohnt sich allemal!

INTERPLAST-Germany lebt allein vom ehrenamtlichen Engagement seiner 2.500 Mitglieder. Der Vorstand in Bad Kreuznach und die 13 Sektionen in Deutschland arbeiten ohne großen Verwaltungsaufwand, organisieren die Auslandseinsätze (79 Einsätze im Jahr 2019) und unterhalten 2 Krankenhäuser in Nepal und Brasilien. Die Einsatzkosten werden über Spenden an den Verein finanziert, wobei die Kosten pro Einsatz zwischen 15.000 und 30.000 Euro liegen. Zur Absicherung längerfristiger Projekte wurde 2007 zusätzlich die INTERPLAST-Stiftung ins Leben gerufen, die kürzlich mit dem Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ausgezeichnet wurde und damit die Nachhaltigkeit der Interplast-Hilfe würdigt.

Ein besonders wichtiger Aspekt bei den Hilfseinsätzen ist die Ausbildung interessierter einheimischer Ärzte, Pfleger und Schwestern, um sie in die Lage zu versetzen, selbst ihren Patienten besser helfen zu können. So ist es immer wieder eine große Freude, bei wiederholten Einsätzen an den gleichen Ort mitzuerleben, mit welchem Erfolg die ausländischen Kollegen die erlernten plastisch-chirurgischen Standardtechniken wie Hauttransplantationen und Lappenplastiken angewendet haben. So können wir uns dann zusammen mit

**Pressekontakt:** Kerstin van Ark  
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen  
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin  
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84  
[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de) • [info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)



51. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)  
25. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

Potsdam  
14. – 16. Oktober 2021  
[www.dgpraec-2021.de](http://www.dgpraec-2021.de)



den Ärzten vor Ort den komplizierteren Operationen widmen und einen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe aufbauen. Im Zeitalter von digitaler Fotografie und E-Mail halten wir auch über den Einsatz hinaus gerne den Kontakt, um über die Spätergebnisse der behandelten Patienten zu erfahren. Die Qualität der geleisteten Hilfe liegt uns sehr am Herzen.

Täglich überschwemmen uns leidvolle Berichte über Folgen von Kriegen und Katastrophen. Wir als Plastische Chirurgen haben das Glück ein Metier zu beherrschen, bei dem unser praktisches Handeln zu sichtbaren Erfolgen führt. Ob jetzt in Nepal oder anderswo – plastisch-chirurgische Hilfe für Entwicklungsländer durch INTERPLAST wird auch in Zukunft eine dankbare und wichtige Aufgabe bleiben!

*Dr. André Borsche, Bad Kreuznach*



*Lehroperation in Ruanda*

**Persönlicher Einsatzbericht Interplast Indien:**

<https://www.dgpraec.de/hilfsorganisationen/persoenerlicher-interplast-einsatzbericht-indien/>

**Pressekontakt:** Kerstin van Ark  
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen  
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin  
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84  
[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de) • [info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)